

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 126.

40. Jahrgang.

Dienstag den 19. August 1879

Amthche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Bekanntmachung in Betreff der Einquartierung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß bei der morgen stattfindenden Einquartierung Unteroffiziere und Soldaten mit voller Verpflegung; Einjährig-Freiwillige aber nur auf Dach & Fach einquartiert werden, wozu sich die Quartierträger richten mögen.

Den 18. August 1879.

Stadtschultheißenamt.

Hochdorf,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Sache des Wilhelm Schwarz, Bauers in Hochdorf, kommt die vorhandene und hienach beschriebene Liegenschaft am

Freitag den 5. September d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar:

Nro. 82.

58 M. Wohnhaus,
44 M. Scheuer,
64 M. Hofraum,

1 Nr 66 M. Ein Stock. Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen am Weg nach Wittenfeld,
B.-V.-N. 3600 M.

Gärten:

P.-Nr. 22/1.

7 Nr 88 M. Gras- und Baumgarten, der untere Garten,

Acker Belg Hochberg:

P.-Nr. 541/11.

15 Nr 76 M. im Hasenwäldle,

Acker Belg Wittenfeld:

P.-Nr. 294/4.

28 Nr 23 M. am Hohenacker Weg,

Gärten und Ländel:

P.-Nr. 21/2.

1 Nr 21 M. Gras- und Baumgarten, der untere Garten bei der Mairiei,

Gras- und Baumgarten:

P.-Nr. 22/3.

5 Nr 38 M. Gras- und Baumgarten, der untere Garten bei der Mairiei,

Dazu werden die Kaufsliebhaber — Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen — versehen eingeladen.

Waiblingen den 11. August 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Lutz.

Waiblingen.

Loose

der **Freudenstädter Gewerbeausstellung,**

Preis pro Stück 1 Mark

sind hier zu haben bei Herrn Kaufmann Mayer
und „ C. Adrion zur Post.

Waiblingen.

Gegen gefehlliche Sicherheit hat



580 Mark

sofort auszuleihen.

J. Anringer.

Waiblingen.

Fettes

Rindfleisch

das Pfund zu 43 Pf.

ist fortwährend zu haben bei

Mezger G e s s.

Waiblingen.

Meine obere

Wohnung

sammt Zugehör habe ich bis Martini zu vermieten.

Christian Braun, jun.,
Schreiner.

Wittenfeld.



2 Pferde



sammt Geschirr und Wagen

sind zum Verkauf ausgesetzt. Die Pferde, (Braunen), haben keinen Fehler und sind zu schwerem Fuhrwerk sehr tauglich; Geschirr und Wagen in ganz gutem Zustand.

Käufe können täglich abgeschlossen werden mit

Fuhrmann Ferd. Weigle.

Steinreich.

Einen einpännigen



Kuhwagen

mit Leitern und einem Strohstuhl hat zu verkaufen.

Catharine Altemm.

Schöne 10 Jahre lang gehauene

Tischtauben

5 und 6' lang.

sind zu verkaufen bei

Wittwe Schweiler
zur Rulhenmühle
bei Winnenben.

Hochberg.

Am **Mittwoch den 20. ds.**
habe ich auf dem Markt in Winnenben
wieder einen großen Transport

Schweizer-Kindle

reinsten

Simmmenthaler Race
zum Verkaufe aufgestellt.

B. Löw.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des ächten Bernhardiner Magenbitter Jedermann gestattet.

Prämirt Bernhardiner Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter
(Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabricirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den berühmten Autoritäten den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in Mün-

Nachahmungen des Namens Bernhardiner oder meiner Firma werden nach § 14 und 15 des allgemeinen Markenchutzgesetzes bestraft.

Wer mir Fälscher greifbar bezeugt erhält bis zu 1000 Mark Belohnung. Man achte genau auf die Firma **Radrad Ottmar Bernhard**.

chen zc. als das beste **Sausmittel** und **wirkksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh**, **Verdaunungsschwäche**, die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verweilen der Speisen entsteht, **Blähungen**, **Hämorrhoiden**, **Ekel vor Fleischspeisen**, **Krämpfen**, **Hautausschlägen**, **Leber- und Nierenleiden**, **Affectionen des Herzens**, **Bleichsucht**, **weißer Fluß**, **Darmlaiben**, **Wesfelfieber** zc. zc. sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein zc. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zuckersirup eine äußerst gesunde **Bitterlimonade**, die **Katarrh-Perforation** und **Rachenjammern** sofort beseitigt, ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes**, **blutreinigendes Getränk**, das bis in's höchste Alter gesund erhält.

Verkauf außer den bekannten Flascons à 2 Mark und 1 M. 5 Pfg. **Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.**

Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Radrad Ottmar Bernhard,
f. Hofbestillateur

München — Zürich — Aussen (Tirol.)

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei. Nur acht zu beziehen durch:

- Waiblingen: **Jm. Scheffel.**
- Backnang: **Apoth. Meuret.**
- Gaunstatt: **Cond. Hef.**
- Ludwigsburg: **Aug. Beck.**
- Stuttgart: **Eberhard Feyer.**
- Schorndorf: **Eduard Stüber.**
- Wöblingen: **Cond. Gröber.**
- Esslingen: **Fry. Schumann.**
- Marbach: **Cond. Bölder.**
- Faßberg: **Serlikofer.**

Telegramme.

London, 15. August. Nach einer Meldung aus Capstadt vom 29. Juli sollte der Vormarsch der britischen Truppen in 2 Kolonnen am 3. August beginnen. Die eine Kolonne soll von Durford unter Clark, die andere von Koortz-Drift unter Duffel vorgehen. Beide werden sich alsdann am 6. August in Magnibomum vereinigen. König Cetewayo erbat sich die Auskunft, ob ihm im Falle der Unterwerfung das Leben geschenkt würde. Hierauf wurde ihm eine befriedigende Antwort ertheilt.

Madrid, 16. August. Die Hochzeit des Königs ist auf 28. November festgesetzt.

Paris, 16. August. Bei Fiers, (Orne-Departement) hat ein Eisenbahnzusammenstoß stattgefunden. Es gab 4 Tode und 30 Vermundete.

Württemberg.

Waiblingen, 17. August. In dem Weinberg des Gottlieb Maier sind seit einigen Tagen gefärbte Cleonertrauben zu sehen.

Stuttgart, 14. Aug. Gegenüber laut gewordenen Zweifeln können wir aus guter Quelle die Versicherung geben, daß die Bahn Stuttgart-Freudenstadt am 1. Sept. eröffnet wird. Der Jubel wird kein geringer sein, denn bis dorthin steht auch der Anschluß an Baden über Schiltach fest. In der Kammer der Ständeherrn trägt die Kommission einstimmig auf den Beitritt zu den Beschlüssen an, welche in der zweiten Kammer gefaßt worden sind. In der ersten Kammer ist es noch nie vorgekommen, daß ein Beschluß gegen den Antrag einer Kommission durchgegangen wäre. Die Commissionen arbeiten über Hals und Kopf: die Herren möchten den Hochsommer noch zu einer Erholung benutzen und so mag es sein, daß kommende Woche, am Freitag, vielleicht schon am Donnerstag die Session geschlossen wird. — Die letzten Nächte waren

ziemlich empfindlich kühl, das Thermometer zeigte noch 9—10° R. Wie Sachverständige versichern, führt diese Temperatur zu einem Thau, der für den Weinstock u. s. w. höchst wohlthätig wirkt.

Bothnang, 16. August. Unsere gebrachte Nachricht haben wir dahin zu berichtigen, daß es sich nicht um einen Unglücksfall, sondern um einen Selbstmord mittelst Erhängens handelt was bei der anerkannten Solidität des Verstorbenen große Sensation in der Gemeinde erregt und allgemein bedauert wird.

— Der Zugmeister Gührer, welcher gestern Zug 318 von Ulm nach Mühlacker zu begleiten hatte, ist bei Einfahrt dieses Zugs auf die Station Plochingen vom Wagen gefallen und getödtet worden.

Heilbronn, 13. August. Ueber die aufgefundenen Leichname erfährt die „Neck.-Ztg.“, daß das Mädchen, von Untereißheim gebürtig, in letzter Zeit in Speyer Buffetdame war, wo der junge Mann eine Kohlenhandlung besaß.

Heilbronn, 15. Aug. Die Nichteinsriedigung der Garbenlöcher in den Scheunen hat wieder einen Unglücksfall herbeigeführt. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr wollte ein Weingärtner in der Scheune seines Nachbarn in der Schellengasse nachsehen, ob noch Raum zur Fruchtlagerung vorhanden sei. Er kam dem Garbenloch zu nahe, stürzte hinunter und mußte schwer verletzt vom Platze getragen werden.

— In diesem Jahr hatten wir am 15. August erst den 23. Sommertag; im Jahr 1878 hatte man am 10. August den 27. Sommertag, aber erst am 29. August den 27. und am 5. September den 28. Sommertag. Im Jahr 1877 hatte man am 13. August schon den 35. Sommertag, am 28. August den 47., am 15. Sept. den 48. Sommertag. Wenn wir sehr günstiges Wetter behalten, könnte das Jahr 1879 hinsichtlich der Sommertage das Jahr 1877 noch einholen.

M o s t - & Weinpressen
neuester Konstruktion,
sowie deren
Eisentheile
liefert billigst die Maschinenfabrik von
G. Bausch,
Gaunstatt.

Bum Probe-Abonnement
geeignet.

Nur **1 Mrk. 75 Pf.**

beträgt das Monats-Abonnement auf das
„Berliner Tageblatt“

nebst „Berliner Sonntagsblatt“ und
illustrirtem Witzblatt „**ULK**“.

Im Laufe des September erscheint im
täglichen Feuilleton des „Berliner Tage-
blatt“ die neueste Novelle von

Paul Heyse

unter dem Titel:

R o m u l u s e n g e l,
worauf wir die vielen Verehrer des ge-
seierten Dichters aufmerksam machen.

Damit die Zusendung vom 1. Septbr.
ab pünktlich erfolge, wolle man möglichst
frühzeitig bei der nächstgelegenen Post-
anstalt abonniren.

Das „Berliner Tageblatt“ ist die
gelesenste und verbreitetste
Zeitung Deutschlands!!!

Vorzügliche Hustenmittel sind:
Aders Malhertrachtelch. Paq. 20, Sch. 1.40 Pf.
Schradler's Gammibronchbons. Sch. 1.40 Pf.

Schradler's Meer-Bonbons. Sch. 1.40 Pf.
Schradler's Spitzweggerichbons. Paquet 25 Pf.
Apotheker Sal. Schradler, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Vorräthig zu haben bei **C. F. B u d.**

Bödingen, 14. August. Ein hiesiger lediger Mann, der die Kriege von 1866 und 1870 mitmachte, hat sich heute Nachmittag in der Keller seines elterlichen Hauses erhängt. Geistesstörung scheint die Veranlassung gewesen zu sein.

Ravensburg, 14. Aug. Auf dem alten Kirchhofe wurde verflohenen Dienstag der Leichnam eines neugeborenen Kindes, das offenbar ermordet worden war, aufgefunden. Die unnatürliche Mutter wurde in Weissenau entbald und harret hier bereits hinter Schloß und Riegel ihrer Strafe.

Kirchberg a. d. J., 14. Aug. Gestern erhängte sich der 70jährige Tagelöhner Kniefer von hier aus Lebensüberdruß. Dies ist unseres Wissens der erste Selbstmord seit dem 1. Januar d. J. im Oberamtsbezirk Gerabronn.

Vom Fränkischen, 15. August. Gestern Abend um halb 7 Uhr wurden die Einwohner des nahe gelegenen Dorfes Jagersheim in große Aufregung versetzt. Die in den letzten Wochen an Geistesstörung leidende und seither bewachte 39 Jahre alte, brave Ehefrau des allgemein geachteten Bauern und Gemeinderaths Unfried schnitt sich in einem unbewachten Augenblick mit einem Rasirmesser den Hals ab, so daß sie nach wenigen Minuten eine Leiche war. Die Unglückliche hinterläßt neben ihrem Manne sieben meist noch kleine Kinder, und wird die Familie allgemein bebauert.

Tuttlingen, 15. Aug. In Stetten ist dem „Gr.-B.“ zufolge am 13. der Bauer W. Weizenegger auf schreckliche Weise verunglückt. Er war im Begriff, einen Wagen voll Espar heimzuführen; das Gespann Döfen wurde durch die Bremsen scheu; derselbe hatte das Leitseil um die Hand gewickelt, wurde geschleift und theilweise überfahren. An den schweren Verletzungen, die der Unglückliche erlitt, ist derselbe bereits gestorben.

Morstein, 15. August. Gestern fand man beim Abbruch eines alten Hauses in Blaufelden unter einer Schwelle eingegraben über 2000 Gulden veraltete Münzen: Gold, Kronenthaler, Sechsbäcker u. s. w. in zwei kupfernen Gefäßen. Dem Gepräge und der Jahreszahl nach entstammt das Geld einer neueren Zeit und man vermutet nicht ohne Grund, daß der vor kaum zwanzig Jahren verstorbene sehr sparsame und ängstliche Besitzer seine Schätze auf diese Weise in Sicherheit gebracht habe, von einem schnellen Tod überrascht aber nicht mehr vermögend war, seinen Leibeserben Nachricht hiervon zu geben. Der Fund wurde einstweilen von der Behörde unter Siegel gelegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Aug. Zur Untersuchung des auf der „Fregat“ vorgekommenen Unglücksfalles wird, wie berichtet wird, ein Kriegsgericht zusammentreten.

Der deutsche Kronprinz wird, wie die Köln. Ztg. meldet, in der nächsten Woche sich nach Stuttgart begeben, um daselbst als Chef der 4. Armeespektion den dort stattfindenden Truppenübungen beizumohnen.

Der Reichstanzler Fürst Bismarck ist darüber vorstellig geworden, daß er beim Ausreiten an öffentlichen Orten, wie z. B. im Thiergarten, belästigt und ihm dadurch das Reiten unmöglich gemacht werde. Er hat deshalb ersucht, ihm ein abgegrenztes Terrain der fiskalischen Gärten, die von seinem Palais bis zu dem des Hausministeriums in der Wilhelmstraße sich durchziehen, als Reitweg zur Disposition zu stellen.

Die Bevölkerung Berlins bestand nach den Veröffentlichungen des städtischen statistischen Bureaus am Anfang der Woche vom 20. bis 26. Juli aus 1,061,456 Menschen.

Darmstadt, 15. Aug. Die Kaiserin von Rußland ist in Begleitung des Großfürsten Alexis heute Nachm. im besten Wohlfühlen auf Schloß Heiligenberg bei Jugenheim eingetroffen. An der Station Bickenbach waren Prinz Alexander von Hessen und dessen Familie, sowie die hiesige russische Gesandtschaft zum Empfange erschienen. Morgen wird der Großherzog der Kaiserin einen Besuch abstatten.

Königsberg i. Pr., 15. Aug. Dieser Tage hielt die Polizei einen hier durchreisenden Arbeiter Döcker, einen Sozialdemokraten an, bei welchem ein Koffer beschlagnahmt wurde, in welchem sich sozialdemokratische Schriften befanden. Auf Befragen des Inhaftirten, was er mit all den Schriften zu thun beabsichtige, gab D. zur Antwort, er führe dieselben zu seinem Vergnügen mit sich.

Nürnberg, 15. Aug. Auf Grund amtlicher Mittheilung wird bekannt gegeben, daß heute früh 4 Uhr 40 Minuten in Hof bei sehr starkem Nebel Kurierzug 3 und Postzug 8 auf einander gestoßen sind, wodurch 4 Reisende und 5 Mann des Personals, jedoch nicht erheblich, verletzt wurden. Postzug 8 erlitt eine Verspätung von 4 Stunden. Die Untersuchung hat sofort begonnen.

Schweiz.

Neuenburg. Die Nachricht, daß die Neblaus in einem Weinberge in Colombier aufgetreten sei, bestätigt sich; doch ist die infizierte Stelle von geringem Umfange und es sind auch sofort die nöthigen Maßregeln ergriffen worden.

Die Verwaltung der schweizerischen Nordostbahn ist auf ein sinnreiches Mittel verfallen, ihre Einnahmen zu steigern. Sie

wird künftig die Rückseite der Eisenbahnbillete mit Annoncen bedrucken lassen.

Frankreich.

Paris, 14. August. Gestern Abend kam es im Concert Delcour in Lyon zu unruhigen Auftritten. Als auf Verlangen der Republicaner die Marseillaise aufgespielt worden und Beifall ertönte, pfliffen die Clericalen. Darüber kam es zu Händeln, denen die Polizei durch Vornahme von 20 Verhaftungen ein Ende machte. Unter den Festgenommenen befinden sich zwei Unterleutenants, zwei Studenten, drei Licentiaten des Rechtes, ein Chemiker und ein Avocat. Wenn die Polizei die Pfeifer nicht verhaftet hätte, so würden die 2600 Personen, die sehr aufgeregert waren, denselben arg mitgespielt haben.

Ein vor Kurzem vom Kriegsminister an die General-Kommandanten erlassenes Rundschreiben gibt Befehle über die Werkzeuge, mit welchem die Infanterietruppen versehen werden müssen. In Zukunft wird jedes Regiment für die zwölf Kompagnieen, aus denen seine drei Bataillone bestehen, 1111 Werkzeuge für Zerföhrungs- und Erdarbeiten erhalten. Jede Kompagnie erhält 48 Werkzeuge (Beile, Spitzhacken, Spaten, Aexte), welche in Futteralen entweder auf dem Tornister oder an dem Gürtel befestigt werden, und 30 größere Werkzeuge, die von Maulfesseln oder Packfesseln getragen. Jede Kompagnie von 220 Soldaten hat also 78 Werkzeuge. Die Sappeurs haben ein Sortiment von 13 Werkzeugen. Endlich enthält der Regimentswagen 162 Reservewerkzeuge sowie eine Kiste mit feineren Werkzeugen. Aehnliche Maßregeln werden später für die vierten Bataillone der aktiven Regimenter sowie für die Territorial-Regimenter ergriffen werden. Aus diesen Maßregeln erhellt, daß die Erdarbeiten auf dem Schlachtfelde und die vorübergehenden Verschanzungen eine bedeutende Rolle spielen sollen.

England.

London, 14. Aug. In vergangener Nacht stieß der die Themse aufwärts fahrende Hamburger Dampfer Westa mit dem abwärts fahrenden Aberbeener Dampfer City of London zusammen. Ersterer wurde stark beschädigt letzterer sank, seine Passagiere und Mannschaften wurden von der Westa gerettet. — Nach Meldung der „Daily News“ aus Saint Paul vom 20. Juli ist Wolseley's Zusammenkunft mit den Zulu-Häuptlingen am 19. Juli schwerlich befriedigend gewesen, da das Vorrücken einer verstärkten Brigade unter Clarke angeordnet worden ist.

Rußland.

Petersburg. Der Verbrecher Mirsky, welcher sich seit voriger Woche in einem der Gefängnisse der Petersburger Festung befindet, hat, wie der „Post“ aus Petersburg geschrieben wird, wichtige Aussagen gemacht. Man confrontirte ihn auf seinen Wunsch mit seiner Geliebten, einem Subenmädchen, welches bei dieser Gelegenheit in einem hysterischen Anfälle die Aussagen Mirsky's bestätigte und vervollständigte. Der junge Mensch behauptet, ein Opfer der Nihilisten zu sein, welche ihn aufforderten, entweder ihre Befehle zu vollziehen oder selbst sich den Tod zu geben, widrigenfalls er von seinen Kameraden „hingerrichtet“ werden würde. „Soll ich hängen“, sagte Mirsky, „so sollen auch diejenigen mit hängen, welche an meinem Schicksal schuld sind.“ In Folge der Geständnisse Mirsky's sollen in Petersburg etwa 20 Personen festgenommen worden sein, unter ihnen mehrere Officiere.

Petersburg, 16. August. Aus Rars wird das Eintreffen deutscher Rennoniten gemeldet, die eventuell die Vorkäufer von über hundert Familien sind, wenn ihnen die dortigen Verhältnisse zusagen.

Moskau. In Odeffa lebt, wie die „Odeffaer Zeitung“ mittheilt, ein Schneider, Namens Slowacki, der das gewiß seltene Alter von 119 Jahren (!) erreicht hat. Dessen Frau zählt 97 Jahre. Beide sind noch rüstig, namentlich was ersteren betrifft; derselbe handhabt noch immer sehr gut die Nadel, arbeitet ohne Augengläser und ist sonst noch munder.

Belgien.

Brüssel, 8. August. Johann Most, der deutsche Sozialdemokrat und ehemaliges Parlamentsmitglied, kam Sonntag über den Kanal herüber, wahrscheinlich auf Veranlassung eines belgischen Gesinnungsgenossen, um einige sozialistische Vorlesungen in Belgien zum Besten zu geben. Montag aber mußte er sich bereits unter sanftem Drang der belgischen Sicherheitsbehörde wieder nach England einschiffen. Ein gleiches Loos erlitt den Franzosen Brouffe, seinen Gesinnungsgenossen, der, aus der Schweiz wegen der Artikel in der „Avantgarde“ verwiesen, hierher gekommen war und jetzt ebenfalls sich nach London gewendet hat, da die Sicherheitsbehörde ihm nur vierundzwanzig Stunden Zeit ließ, um das Land zu meiden.

Rumänien.

Bukarest, 16. August. In den rumänischen Donaubistritzen ist von neuem die Kinderseuche ausgebrochen.

Japan.

Tokio (Japan), 12. Juni. Gestern verließ Prinz Heinrich die Hauptstadt Japans, um nach Yokohama an Bord des „Prinz Albalbert“ zurückzufahren. Am Tage vorher hatte er dem Mikado seinen Abschiedsbesuch gemacht, und war dabei von diesem eigenhändig mit der höchsten Klasse seines Verdienstordens der „aufgehenden Sonne“ beehrt worden. Unter den Festlichkeiten, die ihm zu Ehren veranstaltet wurden, war auch eine militärische Revue und eine Festvorstellung im Theater; beidemal war der Mikado zu Ehren seines hohen Gastes anwesend. Das Gartenfest, welches die hiesigen Deutschen dem Prinzen im Seyoten zu Uenogaben, ist bei äußerst günstigem Wetter sehr gelungen verlaufen. Der Garten dieses Hotels war mit unzähligen bunten Lampen decorirt, und gewährte mit seiner üppigen Vegetation einen malerischen Anblick. Unmittelbar nach der Ankunft des Prinzen um 6 1/2 Uhr Abends wurde ein Tag-Feuerwerk abgebrannt, das eine japanische Specialität ist. Die Kunst besteht hiebei nicht in der Hervorbringung bunter Lichteffekte, sondern künstlerischer Rauchfiguren, aus denen sich allerlei komische Gestalten entwickeln, z. B. ein in den Büsten baumelnder Japaver, ein täuschend ähnlicher Elefant, eine Riesenschlange u. a. m. Nach dieser Unterhaltung setzte sich die Gesellschaft zum Diner, bei welchem auf den Kaiser und auf den Prinzen Toaste ausgebracht wurden. Die Halle, in der das Diner stattfand, war mit Blumen und Gestreichen, mit Traperien in den deutschen Farben und mit japanischen Waffen reich decorirt. Nach dem Essen belustigte man sich an den Kunststücken japanischer Gaukler, die mit ihren buntgestickten seidnen Gewändern, mit ihren gewandten blickartigen Bewegungen und servilen Verbeugungen die Gesellschaft der deutschen Zuschauer so recht daran erinnern, daß sie sich im äußersten Orient befand. Darauf folgte ein großartiges Nachtfeuerwerk, das auf einer Insel des Sees abgebrannt wurde. Der Prinz war sichtlich amüsiert und ließ beim Abschied allen Deutschen seinen besonderen Dank ausdrücken. Während des ganzen Abends spielte die japanische Gardebelle unter der Leitung eines von der japanischen Regierung engagierten deutschen Militär-Kapellmeisters deutsche Weisen mit Präzision und Geschicklichkeit. Der hohe und rührende Festtag des deutschen Kaiserhauses wurde gestern am 11. d. M. in Yokohama mittelst eines festlichen Diners beim deutschen Consul Zappe, sowie an Bord des „Prinz Albalbert“ durch ein vom Prinzen Heinrich veranstaltetes Diner gebührend begangen. (A. U. Zig.)

Verschiedenes.

Serajewo, 13. August. Nach den Angaben des Magistrats sollen 1476 Häuser und Nebengebäude abgebrannt sein und der Schaden 45 bis 50 Millionen Gulden betragen. 46 Soldaten sind verunglückt.

[Vom Zeugniszwang.] Ein Stiefkind ist landrechtlich berechtigt, ein Zeugniß gegen seinen Stiefvater resp. seine Stiefmutter zu verweigern. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Erbtribunal in einem kürzlich ergangenen Erkenntniß ausgesprochen, daß unter Stiefkind im Sinne des Allgemeinen Land-Rechts nur ein aus einer sonstigen Ehe erzeugtes Kind, gegenüber dem zeitigen Ehegatten, seiner Mutter resp. seines Vaters zu verstehen ist. Das uneheliche Kind einer mit einem fremden Manne sich verheiratenden Frau dagegen ist gesetzlich nicht als Stiefkind zu betrachten und ist demnach nicht berechtigt, das Zeugniß gegen den Mann seiner Mutter zu verweigern.

(Fünftausend Dolche.) Der Berliner „Börs.-Cour.“ schreibt: „Unser Polizei-Präsidium wäre neulich beinahe einer ungeheuren Revolte, einer Sozialisten-Verchwörung auf die Spur gekommen, aber glücklicherweise nur beinahe. Beim hiesigen Telegraphen-Bureau ist vor Kurzem eine Depesche eingelaufen, welche wörtlich lautete: „Kann fünftausend Dolche heute nicht absenden. Schwierigkeiten eingetreten. Absendung erst morgen möglich.“ — Was ist das? Fünftausend Dolche sollten mit einem Male nach Berlin eingeführt werden, in die Stadt, welche unter der Herrschaft des kleinen Belagerungszustandes und des Waffenverbotes steht? Die General-Telegraphendirection verständigt das Polizei-Präsidium ob der gefährlichen Depesche und das Polizei-Präsidium recherchiert, es recherchiert mit aller Voracht und aller Umsicht, wie sie sich in einem so gemichtigen Falle, der Wahrscheinlichkeit eines beabsichtigten großen Coups, einer im Dunkeln schleichenden Conspiration geizt. . . Und endlich haben diese Recherchen auch Erfolg, man entdeckt, um was es sich handelt, man kommt dem ganzen teuflischen Plan auf die Spur — ein hiesiges Geschäft hatte fünftausend jener Haardolche, wie die Damen sie jetzt tragen, bei einer Hamburger Hartgummilwaarenfabrik bestellt und deren Absendung hatte sich wider Erwarten um einen Tag verzögert. Man hat trotz des kleinen Belagerungszustandes keine weiteren Schwierigkeiten gemacht.“

(Aus dem römischen Fintelhause.) In Rom hat sich am 7. August ein Vorfall ereignet, welcher die Wirttschaft in den dor-

tigen Spitälern in kein sehr günstiges Licht stellt. Die „Stalle“ erzählt nämlich: „Ein dickes Weib mit einem Korb auf dem Kopfe kam gestern gegen 3 Uhr auf den Platz der trajanischen Säule, um die Diligence nach Subiaco zu nehmen. Sie versuchte es zuerst, den Korb im Wagen selbst unterzubringen, da ihr jedoch dies nicht gelang, ließ sie ihn auf die Imperiale hinaufziehen, wobei sie den Conducteur ersuchte, denselben nicht umzuwerfen, da etwas Gebrechliches darin sei.“ Zur gehörigen Stunde setzte sich der Wagen in Bewegung, aber schon nach wenigen Minuten vernahmen die Passagiere ein dumpfes Geräusch von Aechzen und Weinen. „Haben wir Kafen auf dem Wagen?“ fragte ein Passagier. — „Nein“, erwiderte die dicke Frau, „es sind keine Kafen, sondern Kinder.“ Sie befinden sich in dem Korb oben auf dem Wagen.“ — „Wie, Kinder!“ rief der erstaunte Passagier. „Sie legen Ihre Kinder also in einen Korb und setzen sie den glühenden Strahlen dieser Sonne aus. Das ist ja eine Bestialität.“ — „Wenn sie mir gehörten, würde ich ein bißchen besser für sie sorgen. Sie kommen aus dem Spital der Findelkinder und ich habe den Auftrag, sie nach Subiaco zu bringen, um ihnen dort Almosen zu verschaffen.“ Der indignirte Passagier ließ den Wagen anhalten, rief zwei Sicherheitsmächte und ließ das Weib und den Korb, in dem sich fünf Kinder befanden, auf die Polizei bringen. Der Polizei-Director Solis war nicht weniger aufgebracht und richtete sogleich ein sehr scharfes Schreiben an die Direction des genannten Spitals, um ihr ein wenig mehr Menschlichkeit anzupfehlen und es wird eine Untersuchung eingeleitet werden, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.“

Ginst und jetzt. Die „New-Yorker Handelszeitung“ enthält Folgendes: Künstliche Mittel zur Herstellung nicht vorhandener oder Erhöhung mangelhafter weiblicher Reize sind bekanntlich heut zu Tage — und hierin werden uns wohl alle oder doch die meisten der schönen Leserinnen beispächten — ein längst überwundener Standpunkt. Anderer Meinung, meine Damen, waren jedenfalls Ihre Urgroßmütter, und ein Jahrhundert zurück hatte die Unsitte — wollte sagen „kleine Schwäche“ in der Entwicklung weiblicher Toiletten-Kunststücke derartige Dimensionen angenommen, daß man es im Jahre 1779 für durchaus nothwendig und geboten hielt, folgende Acte im englischen Parlamente einzubringen: „Alle Weibsbäude, ohne Unterschied des Alters, Ranges oder Standes, gleichviel ob Jungfrauen oder Wittwen, welche vom oder nach dem Erlaß dieser Acte irgend einen der männlichen Unterthanen seiner Majestät in verrätherischer oder betrügerischer Weise durch Schminken, Salben, Schönheitswasser, künstliche Zähne, falsche Haare, spanische Wolle, Corsets, Reißbret, Hackenschuhe und gepolsterte Hüften zur Eingebung einer Heirath verlocken, machen sich der Strafe schuldig, die das Gesetz über Vergehen und Zauberei verhängt hat, und soll eine solche Heirath nach Ueberführung des betreffenden Frauenzimmers für null und nichtig erklärt werden.“ Nicht wahr, meine Damen! Sie werden hiernach aus tiefster Brust ausrufen: „Herr, wir danken Dir, daß wir nicht sind wie Jene!“

(Fünflinge.) Am 9 (21.) Juli d. J. gebar, wie die „Pensensklja Gubernskija Wjedomosti“ schreiben, die Bäuerin Marie Petrowa Sorokoumowa im Dorfe Blaschi des Bezirks und Gouvernements Pensa — Fünflinge, und zwar vier Knaben und ein Mädchen. Jedes der neugeborenen Kinder war bis fünf Zoll lang. Alle waren nach der Geburt am Leben, drei derselben starben aber gleich bei der Geburt, und zwei am zweiten Tage nach derselben.

Handel und Verkehr.

Mürnberg, 14. Aug. (Hopfenmarkt-Bericht.) Am Markte dauert die ruhige Haltung fort; während in früheren Jahren Erstlingshopfen zu hohen Preisen sofort Nehwer fanden, herrscht heuer sehr wenig Nachfrage für dieselben, und ist deshalb kein so hoher Preis mehr zu erzielen; doch gingen seit vorgestrigem Berichte etliche Ballen zu Preisen zwischen 250—280 Mark ab. In 78er Waare erreichte der gestrige Umsatz an 100 Ballen, von welchen Polen zu 60—70 M., Herzbrucker Mittelhopfen zu 40—45 M. und 1877er zu 18—25 M. Erwähnung verdienen. Im Gegensatz zu der vormonatlichen Hauffe ist es sehr bezeichnend, daß fast der ganze Umsatz des Marktes wieder durch Zufuhren gedeckt ist, wodurch das Ausgebot der Nachfrage die Wage hält, mitunter sie sogar übersteigt.

Munderkingen, 15. Aug. Die seit letzten Montag anhaltend gute Witterung hat die Ernte sehr begünstigt; Roggen und Korn ist nun unter Dach und Fach gebracht, theilweise auch Gerste. Haber und Sommerweizen — letzterer wird seit einigen Jahren auch in hiesiger Gegend häufiger cultivirt — dürften bei schönem Wetter in 14 Tagen schnittrif sein. Die Ernte liefert ein recht befriedigendes Resultat sowohl hier als in der Umgegend. Kartoffeln gibts viel und gut. Obst wird einen reichlichen Ertrag abwerfen. Der Stand der Hopfen läßt sich je nach Lage in drei Rubriken theilen: gut, mittelmäßig und schlecht.